

dem einen „Skandal“, dass Linken-Politiker den aktuellen Gewaltausbruch gegen die Polizei „nicht nur verharmlosen, sondern sich mit den linksextremen Chaoten solidarisieren“.

halten hätten und auch unbekannt unterwegs gewesen seien. Allein die Präsenz von Polizei dürfe nicht zu Eskalationen führen. Wöller verwies auf Probleme mit Linksextremisten im Raum

fizierung Leipzigs, also die Umwandlung preiswerten Wohnraums in Wohngebiete für Besserverdienende.

In der Silvesternacht hatten am Connewitzer Kreuz rund tausend



Noch ist in Deutschland kein Fall der Afrikanischen Schweinepest bekannt geworden. Aber das Vorrücken des Virus in Richtung Grenze alarmiert die Behörden. Foto: dpa

Banger Blick über die Grenze

Schweinepest bedroht den deutschen Fleischexport nach China

Von Eva Quadbeck

BERLIN. Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) hat alarmiert auf das Vorrücken der Afrikanischen Schweinepest von Polen Richtung deutsche Grenze reagiert. „Das Risiko, dass die Afrikanische Schweinepest nach Deutschland eingeschleppt wird, war und ist nach wie vor hoch“, sagte Klöckner. Der größte Risikofaktor für die Ausbreitung sei der Mensch.

Am Donnerstagabend war bekannt geworden, dass der Kadaver eines infizierten Wildschweins nur 21 Kilometer von der polnisch-deutschen Grenze entfernt gefunden worden war. Ein Ausbruch des für den Menschen ungefährlichen Schweinepest-Virus in Deutschland würde die Landwirte bundesweit hart treffen.

Denn damit wäre Deutschland nicht mehr seuchenfrei und insbesondere der einträgliche Export von Schweinefleisch nach China müsste gestoppt werden.

Klöckner verschärft Kontrollen an Flughäfen

„Inzwischen geht jedes dritte Schwein nach China. Das können wir gar nicht alles selbst essen“, sagte Friedrich Ostendorff, Bio-Bauer aus Westfalen, der für die Grünen als Agrar-Experte im Bundestag sitzt. Ostendorff hält Deutschland auf das Eintreffen des Virus für nicht ausreichend vorbereitet. Der Grüne fürchtet auch, dass die zuerst zuständigen Kreisveterinäre mit der Organisation der Schlachtungen und dem Einrichten von Schutzzonen überfordert sein könnten.

Klöckner hingegen verweist auf eine Vielzahl von Ernstfall-Übungen gemeinsam mit Polen sowie „innerhalb und zwischen den Bundesländern“. Sie betont die Reihe von Maßnahmen der Bundesregierung, um das Virus aufzuhalten.

Eine bedeutende Gefahrenquelle für die Übertragung sind neben infizierten Tieren auch Fleischprodukte, die das Virus tragen. Klöckner sagte, der Zoll führe in Kooperation mit den Veterinärbehörden verstärkt Kontrollen des Reisegepäcks an Flughäfen durch. Außer in Polen wurde das Virus im Baltikum, in Belgien, Bulgarien, Rumänien und in der Ukraine nachgewiesen. „In den vergangenen drei Jahren konnten so jährlich zirka 10 000 bis 15 000 Kilogramm Lebensmittel beschlagnahmt werden“, betonte Klöckner.